

Bezirksregierung: Bartelt rechnet mit Miethaien ab

ASYL Der Regierungspräsident prangert die „Goldgräber“ unter den Immobilienbesitzern an. Auch die Oberpfälzer Kommunen nimmt er in die Pflicht.

REGENSBURG. Es sind deutliche Worte, die Regierungspräsident Axel Bartelt am Mittwoch ausspricht: „Wir lassen uns nicht über den Tisch ziehen.“ Er schildert der MZ ein Problem, das ihm immer wieder aufstößt: Immer mehr Vermieter versuchen, teils marode Immobilien zu völlig überhöhten Preisen als Flüchtlingsunterkunft an die Regierung der Oberpfalz zu vermieten. Oder man verlange Mietpreise bis 50 Prozent über Marktniveau. „All denen will ich sagen: Das macht man nicht!“ Das seien „Goldgräber, die auf Kosten von Menschen in Not Profit schlagen wollen.“

Widerstand unter Nachbarn

Rolf Mehringer, Sachgebietsleiter für Flüchtlingsbetreuung der Regierung der Oberpfalz, berichtet von einem weiteren Problem: der Widerstand aus der Nachbarschaft. Als in einigen Gemeinden bekannt geworden sei, dass im Ort eine Flüchtlingsunterkunft entstehen soll, wurde den Eigentümern heftiger Widerstand entgegengebracht. Das habe schon soweit geführt, dass die Polizei eingeschaltet werden musste, weil die Drohungen so erheblich gewesen seien.

Sowohl Mehringer als auch Bartelt betonen, dass das Ausnahmen sind – die überwältigende Mehrheit zeige sich engagiert und solidarisch. Ängste gebe es in viele Kommunen, aber in den meisten Fällen ließen sich diese schnell durch Informationen abbauen. Und: Auf die unverschämten An-

gebote kämen genau so viele „exorbitant gute“, sagt Mehringer. Einige Besitzer würden für hochwertige Häuser nur die Nebenkosten verlangen.

Bartelts zweiter Brandbrief

Regierungspräsident Bartelt rechnet damit, dass 2015 mehr als eine Million Flüchtlinge nach Bayern kommt. Für die Oberpfalz bedeute das, zu den bereits untergebrachten 10 000 Asylsuchenden kommen noch etwa 2500 hinzu. Er hofft, dass im Winter niemand in Zelten schlafen muss. Wenn am 11. Dezember die Regensburger Erstaufnahmeeinrichtung den Betrieb aufnimmt, soll das Zelt davor abgebaut werden.

Vor allem die Weihnachtszeit bereitet Bartelt Sorgen. 2014 hätten andere Bundesländer an den Feiertagen keine Flüchtlinge aufgenommen. Wenn das wieder passiert, „bricht das System zusammen“. Wer von Europa eine gerechte Verteilung verlange, müsse selbst vorbildlich sein. Bartelt nimmt da seinen Bezirk nicht aus: In Kürze erhalten die Oberpfälzer Gemeindechefs daher von ihm einen zweiten Brandbrief. Noch immer seien in 80 von 226 Kommunen keine Flüchtlinge untergebracht. (ct/pd)

AKTUELL IM NETZ

Mehr zum Thema!



Weitere Informationen zum Thema finden Sie bei uns im Internet:

➤ www.mittelbayerische.de/asyl